Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite. Elterliche Liebe

1853

Das Zweite. Elterliche Liebe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409077

Visual Library

6. Zeig' ich den Finger her, giebt er schon acht; Er kommt um halb neun Uhr zu mir auf die Nacht, Steigt über die Planke ein, kommt in mein Kämmerlein. Wenn er so herzen thut, juch ꝛc.

7. Kömmt er in's Kämmerlein leise fein sacht, Wird an ein Schlafen nun halt gar nicht gedacht, Wenn wir zu Bette gehn, uns durch ein'n Druck verstehn, Wenn's dann ꝛc.

8. Da wird geplaudert von der zukünft'gen Zeit, Weil er sich längst schon auf den Eh'stand hat gefreut, Er drückt mich an sein Herz, Tröst't mich in meinem Schmerz, Wenn er so trösten thut ꝛc.

9. Weil uns die Leut' hab'n getröst't schon oft genug, So sag' ich, liebes Dirnd'l, sie sagt lieber Bub, was willst du hab'n von mir? Einen Kuß, den geb' ich dir; Wenn er so küssen thut ꝛc.

10. Wenn wir zusammen in den Eh'stand drein sein, Hört man in der Wieg' etwas Kleines schrein, Dann kommt der Vater geschwind, nimmt auf den Arm sein Kind, Wenn er so schaukeln thut ꝛc.

Das Zweite

Elterliche Liebe.

1. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben Möcht' ich meine Eltern wiedersehn. Was würde ich nicht dafür Alles geben, O, könnte dies nur noch einmal geschehen, Ich würde sie sodann mit holden Blicken und mit wahrhaft kindlichem Vertrauen, sie an meinen heißen Busen drücken und wonnevoll in ihr Antlitz schauen.

2. Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, die meine Freud', mein Glück, mein Alles waren, Sie, für die jetzt meine Thränen fließen noch in späteren Jahren. O, Mut-

/13.

Drei schöne neue Lieder.

1) Das Versehen.
2) Von der Heimath weit und fern.
3) Mädchen heirath' nicht zu früh.

Das Erste.

Das Versehen,

oder:

Es ist hier nicht recht, es ist dicht nebenan.

Das Versehen, das ist jetzo Mod', es versieht sich mancher Mann; bald grämt man um 'ne Lieb sich todt und schafft sich 'ne neue an. Ich kenn ein Mädchen kugelrund, die fragt mich um was an, da sagt' ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Ich ging am Abend einst spazier'n im Jungfernstieg mit ihr, ich wollte sie zu Hause führ'n, da sagt sie sanft zu mir: ach, da steht hübsch ein Modehut, den man auch kaufen kann; da sagt ich, das ist hier nicht recht, das ist dicht neben an.

Bei Keiling im Apollosaal ging ich mit ihr voll Lust, vergaß da kühn der Erde Qual an ihrer treuen Brust. Da denk ich, daß auf ihrer Treu' ich Häuser bauen kann; doch das war bei ihr gar nicht recht, das war dicht neben an.

Den andern Abend stellte ich mich hin vor ihrer Thür; denn ihrer Treue sicherlich vertraut' ich für

Landesbibliothek Oldenburg